

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6550-54.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Einzelhefte zu 10 Pf. (Sonntags 15 Pf.)

Bezugspreis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgeld. Bei 4. Qu. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausserhalb des Reichs — Bezugs-Beziehungen nehmen an: in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung 19, sowie die Buchhändler in allen Teilen des Reichs; in Berlin: die Deutsche Buchhandlung 19, sowie die Buchhändler in allen Teilen des Reichs; in Berlin: die Deutsche Buchhandlung 19, sowie die Buchhändler in allen Teilen des Reichs.



Anzeigenpreis für die Zeilen: 15 Pf. für die erste Zeile in der ersten Spalte, 10 Pf. für die zweite Zeile, 5 Pf. für die dritte Zeile, 3 Pf. für die vierte Zeile, 2 Pf. für die fünfte Zeile, 1 Pf. für die sechste Zeile, 1 Pf. für die siebte Zeile, 1 Pf. für die achte Zeile, 1 Pf. für die neunte Zeile, 1 Pf. für die zehnte Zeile, 1 Pf. für die elfte Zeile, 1 Pf. für die zwölfte Zeile, 1 Pf. für die dreizehnte Zeile, 1 Pf. für die vierzehnte Zeile, 1 Pf. für die fünfzehnte Zeile, 1 Pf. für die sechzehnte Zeile, 1 Pf. für die siebenzehnte Zeile, 1 Pf. für die achtzehnte Zeile, 1 Pf. für die neunzehnte Zeile, 1 Pf. für die zwanzigste Zeile, 1 Pf. für die einundzwanzigste Zeile, 1 Pf. für die zweiundzwanzigste Zeile, 1 Pf. für die dreiundzwanzigste Zeile, 1 Pf. für die vierundzwanzigste Zeile, 1 Pf. für die fünfundzwanzigste Zeile, 1 Pf. für die sechsundzwanzigste Zeile, 1 Pf. für die siebenundzwanzigste Zeile, 1 Pf. für die achtundzwanzigste Zeile, 1 Pf. für die neunundzwanzigste Zeile, 1 Pf. für die hundertste Zeile.

Abend-Ausgabe. Nr. 458. - 64. Jahrgang.

Samstag, 23. September 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 458. - 64. Jahrgang.

Der Vulkanpaß genommen! Erfolglose Wiederaufnahme der Offensiv nördlich der Somme.

11 feindliche Flugzeuge abgeschossen.
Gefechterte russische Angriffe bei Korytnica.
Eine rumänische Schluppe bei
Hermannstadt.

Abgewiesene Angriffe in der Dobrudscha.
Der Tagesbericht vom 23. September.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 23. Sept.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nördlich der Somme hat die Schlacht von neuem begonnen. Nach heftiger Steigerung des Artilleriefeuers griffen die Franzosen die Linie Combles-Rancourt an. Sie hatten keinen Erfolg; ebenso wenig die Engländer, die bei Courcellette vorzudringen versuchten. — Nachmittags ist gemeldet, daß in der Nacht zum 22. September englische Teilergriffe bei dem Gehüft Mouquet und bei Courcellette abgeschlagen wurden.

Wir haben im Luftkampf nördlich der Somme 11 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Bei Korytnica scheiterten starke russische Angriffe.
Heeresfront des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Nördlich der Karpaten keine Veränderung.
In den Karpaten klangen die Kämpfe ab. Einzelne feindliche Vorstöße blieben erfolglos.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Beiderseits von Hermannstadt (Ragy Seeben) griffen etwa 2 rumänische Divisionen an. Sie wurden von unseren Sicherungsabteilungen unter sehr erheblichen blutigen Verlusten abgewiesen; bei Gegenstößen nahmen wir 8 Offiziere, 526 Mann gefangen. Bei Szt. Jánoshegy wurden die eigenen Positionen nachts zurückgenommen.

Der Vulkanpaß ist von uns genommen und gegen feindliche Wiederoberungsversuche behauptet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

In der Dobrudscha sind rumänische Vorstöße in der Nähe der Donau und südwestlich von Topraisar abgeschlagen.
Mazedonische Front.

Vergebliche Angriffsversuche und stellenweise lebhaftere Artillerietätigkeit. Das Gelände südlich der Belasica-Planina bis zum Krusä Balkan ist vom Gegner geräumt.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der deutsch-griechische Meinungs- tausch über das vierte griechische Armee Korps.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 23. Sept. (Eig. Drahtbericht, Zens. Vln.) Die amtliche Mitteilung über den Schritt des griechischen Gesandten auf dem Auswärtigen Amt schiedert ganz im Gegensatz zu den Entente-meldungen den freundschaftlichen Charakter des beginnenden Meinungsaustausches zwischen der Athener und Berliner Regierung. Daß die Übergabe des 4. griechischen Armee Korps zu einem solchen Meinungsaustausch führen würde, war vorauszuweisen. Es mußte im Wunsch Griechenlands liegen, die Offiziere und Mannschaften nach der Heimat zurückkehren zu sehen. Der griechische Gesandte hat in — mündlicher Vertrauenssprache — dem Staatssekretär v. Jagow den Wunsch zu erkennen gegeben. In verbindlicher Form hätte die Diplomatie die Aussprache nicht einleiten können. Zweifellos hatte das Athener Kabinett seinem Berliner Vertreter anheimgegeben, die Form zu wählen, die er selbst für die geeignetste halten würde. Den guten Beziehungen entsprechend, wählte er noch nicht einmal die ganz milde Form der sog. „Verbalnote“. Von einem Ultimatum ist natürlich nicht die Rede. Die deutsche Presse ist nicht auf die tendenziöse Neutermeldung, die eine befristete Note ankündigte, hereingefallen. Das 4. griechische Korps möge baldigst nach der Schweiz und auf geeignetem Wege nach

Griechenland weitergeleitet werden, hat der Gesandte. Der Staatssekretär brauchte keinen Augenblick mit seiner Antwort zu zögern. Die Rückführung, die er durch den Gesandten nach Athen gelangen läßt, war etwas Selbstverständliches: Deutschland hält sich getreu an dem Abkommen, das mit dem Kommandanten des Korps abgeschlossen wurde. Es betrachtet die griechischen Offiziere und Mannschaften als Gäste, die man nicht mit Gewalt zurückhält. Grundfähig wurde demnach der Wunsch der griechischen Regierung gutgeheißen, aber Voraussetzung ist, daß die Entente das 4. griechische Korps nicht auf seiner Heimreise festhält oder gar auf seine Bestrafung dringt. Dem Vaterland soll der nicht unwesentliche Heeresteil nicht vorenthalten werden, aber in die Macht der Entente darf er nicht fallen. In Athen wird man es begreifen, daß Deutschland zunächst diese Garantien zu haben wünscht, denn in Saloniki hat die Entente gewaltsam andere Teile des griechischen Heeres aus dem Königsstreu Verband herausgerissen, ohne daß die Athener Regierung die Macht besaß, irgend etwas dagegen zu tun.

Wir halten es für geboten, nochmals die politischen und militärischen Gründe zusammenzufassen, die zu der Übergabe des 4. Korps in Kavala, Serres und Drama führten: Die Beziehungen mit den Griechen, die vom Vierverband in ihrer Bewegungsfreiheit schwer behindert wurden, blieben offiziell gut und dies nötigte uns, hinter der bulgarischen Front an der Struma Sorge zu tragen, daß dort kein Zwischenfall einträte, der die freundschaftlichen Beziehungen irgendwie gefährdete. Ententeagenten taten ihr Möglichstes, um die griechische Garnison im bulgarischen Kriegsgebiet zur Revolution herbeizuziehen. Bekanntlich glückte es sogar, einen Teil der Mannschaften aus Kavala nach Saloniki fortzulockern. Die bulgarische Heeresleitung wandte sich darum an die deutsche, allen Verlockungsmöglichkeiten ein Ziel zu setzen. Die Verhandlungen mit dem griechischen Kommandanten führten denn auch schnell zum Ziel. Er selbst wußte nicht mehr der Verpflegungsschwierigkeiten Herr zu werden, war andererseits auch von der Überzeugung durchdrungen, daß er den neutralen Pflichten des Königs und der Athener Regierung am besten entsprechen würde, wenn er sich vertrauensvoll in deutschen Schutz begeben würde. So schwand jede Bedrohung im Rücken der bulgarischen Linie, mit der General Sarraill rechnete. In Görlik werden die Offiziere und Mannschaften echte deutsche Gastfreundschaft genießen, während die Verhandlungen in Athen geführt werden und bis man in Athen die Garantien bei der Regierung durchgesetzt haben wird, die wir für die Heimreise des 4. Korps benötigen. Man braucht sich nicht vorzustellen, daß solche Verhandlungen sehr schnell beendet werden können; die griechischen Gäste werden einige Zeit haben, sich der schönen Landschaft Gegend zu erfreuen. Das neue Kabinett in Athen bietet uns Gewähr, daß es ebenso loyal wie wir die Voraussetzungen eines Abkommens erfüllen wird. Wir wissen, daß der König sich mit diesem Kabinett identifiziert und die Mitglieder des Ministeriums nicht venizelistisch gesinnt sind und dies erklärt unsere Gerechtigkeit, in der ganzen Frage, deren Bedeutung man nicht zu übertreiben braucht, Griechenland so weit wie möglich entgegenzukommen, wohlverstanden, wenn wir die wirksamen Garantien in Händen haben.

Eine neue Vierverhandlung an Griechenland.

Zens. 23. Sept. (Zens. Vln.) Die Vertreter der Vierverhandlung haben, wie es heißt, der griechischen Regierung eine neue Note überreicht, worin eine bestimmte Haltung gegen die Zentralmächte verlangt wird.

Warme Guldigungen für das griechische Königspaar.

Berlin, 23. Sept. (Zens. Vln.) Wie verschiedene Blätter berichtet wird, nahm auch die Königin Sophie von Griechenland an der vom König vollzogenen Vereidigung der neuen Rekruten teil. Die zahlreiche Menge, die dem Akte beizuohnte, brachte dem Königspaar, das im offenen Wagen angefahren war, warme Guldigungen dar.

Italien und die neue Lage in Griechenland.

W. T.-B. Bern, 22. Sept. Der römische Mitarbeiter der „Stampa“ drahtet: In dem heutigen Ministerrat wird Sonnino Mitteilung über die neue Lage in Griechenland nach der Bildung des Ministeriums Calogropoulos machen. Der Standpunkt Italiens stimmt völlig mit dem der anderen Vierverhandlungsmächte überein. Niemals seien die Regierungen über die griechische Frage einig gewesen als heute. Die letzten Ereignisse hätten gewissen hartnäckigen hellenischen Mächten die Augen geöffnet.

Der bulgarenfeindliche Oberst Christopoulos setzt seine Treibereien fort.

Br. Lugano, 23. Sept. (Eig. Drahtbericht, Zens. Vln.) Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Athen ließ Oberst Christopoulos ein Manifest veröffentlichen, worin er alle Griechen auffordert, die Waffen zu ergreifen und sich seiner Division anzuschließen, um das Land von dem Erbfeind, den Bulgaren, zu befreien.

Briand verteidigt Sarraill.

W. T.-B. Paris, 23. Sept. (Drahtbericht.) Habes-meldung. Die Kammer setzte die Beratung der provisorischen Drähtel fort. In Verantwortung einer Anfrage über gewisse Angriffe in der Presse gegen den Oberbefehlshaber der Armee in Saloniki erinnerte Briand daran, daß, wenn der Befehlshaber in Saloniki eine wichtige Rolle zu spielen habe, der Präsident des Ministerrates für alles einstehen müsse. Die ganze Presse habe festgestellt, daß der General einen Erfolg davongetragen habe. Wenn der General nicht das Vertrauen der Regierung besaße, würde sich diese strafen müssen, wenn sie ihn auf seinem Posten ließe. Er werde in voller Freiheit seine ruhmvollen Aufgabe erfüllen können. Briand versicherte dies und erklärte sich glücklich zu schätzen, Gelegenheit zu haben, dies öffentlich zu erklären. (Weißt auf der linken Seite des Hauses.) Nach der Verlesung der Erklärung der vereinigten Sozialisten nahm die Kammer die Vorlage der provisorischen Drähtel mit 448 gegen 4 Stimmen an.

Der Krieg Rumäniens. Der amtliche bulgarische Bericht.

Die neue feindliche Niederlage in der Dobrudscha.
Erfolge in Mazedonien.

Neue Tätigkeit deutscher Flugzeuge.

W. T.-B. Sofia, 23. Sept. (Drahtbericht.) Bulgarischer Generalstabesbericht vom 22. September: Mazedonische Front: Auf den Höhen der Stara Merska-Planina zwischen dem Prespa-See und Florina, nördlich der Bigla-Höhe, wurde feindliche Artillerie durch unser Artilleriefeuer zerstört. Unsere vorderen Abteilungen nahmen die feindlichen Gräben. In der Malesien-Niederung wurde ein feindliches Bataillon, welches gegen Sbarsko und die Höhe von Kreslav vorzudringen versuchte, durch Feuer zerstört. Westlich des Barbar-Ruhe. Ostlich des Barbar war feindliche Infanterie nach starker Artillerievorbereitung vorgedrungen, wurde aber durch Feuer zurückgeworfen, und zum Rückzug in ihre alten Stellungen gezwungen. In den Gängen der Belasica-Planina nahmen wir die Dörfer Galmisch und Sveti Petka. Zwischen den letztgenannten Orten und der Höhe von Dvontsepe ließ der Feind ein Lager mit viel Kriegsmaterial zurück.

Strumafont: Schwaches Artilleriefeuer.

Rumänische Küste: Ruhe.

Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha entwickelte sich am 21. September in der Linie Gafici-Grahez-Karaboej ein heftiger Kampf. Der Feind griff mit etwa 20 Bataillonen, 3 Batterien und 9 Eskadronen an, wurde aber durch Gegenangriff in die Flucht geschlagen und bis Einbruch der Dunkelheit von unserer Kavallerie verfolgt. Deutsche Flugzeuge beschossen erfolgreich die Donaubrücke bei Cernavoda und feindliche Lager bei den Dörfern Gafici und Ibrinez. In der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Die rumänisch-russischen Streitkräfte auf dem Rückzug.

Br. Karlsruhe, 23. Sept. (Eig. Drahtbericht, Zens. Vln.) Der „Zürcher Tagesanzeiger“ meldet aus Petersburg, daß die Rumänen mit der Räumung des Gebietes hinter der vorbereiteten stark befestigten Stellung in der Dobrudscha fortfahren und daß die russisch-rumänischen Streitkräfte auf ihrem Rückzug nicht Halt machen, woraus hervorgeht, daß man auf rumänischer Seite nicht mit einem dauernden Widerstand rechnet.

Der Aufenthalt von Kriegsberichterstattern an der rumänischen Front verboten.

Budapest, 23. Sept. (Zens. Vln.) Nach Meldungen aus Bukarest soll die Anwesenheit der rumänischen wie der ausländischen Zeitungsberichterstatter an der rumänischen Front verboten worden sein.

Ein Viertel der rumänischen Armee bereits außer Kampf gesetzt.

W. T.-B. Sofia, 23. Sept. (Drahtbericht.) Die „Adn. Volksz.“ schreibt: Nach zwanzigtägigen Kämpfen betragen die rumänischen Verluste auf Grund zuverlässiger Schätzung mindestens 70 000 Tote und Verwundete und 80 000 Gefangene. Somit ist ein Viertel der gesamten rumänischen Armee außer Kampf gesetzt. Die bulgarischen Stellungen wurden 100 Kilometer nördlich der alten Grenze vorgetragen. Die Front ist dadurch um 60 Kilometer verfürzt.

Einberufung der Jahresklasse 1918 in Rumänien.

Br. Genf, 23. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Der „Honorer Nouvelliste“ erzählt aus Bukarest, daß am 8. Oktober die Jahresklasse 1918 einberufen wird.

Die Ausnutzung des Erfolges von Petroseni

Der König von Rumänien des Oberbefehls verlustig.
Br. Temeswar, 23. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Den verfolgten Rumänen wird keine Ruhepause gegönnt. Sie haben große Verluste erlitten. Es wurden weder die Petroleumwerke von Petroseni beschädigt, noch hat die Eisenbahnlinie Schaden genommen. Auch alle Industrie- und Bergbauwerke in der ganzen Gegend sind unversehrt geblieben. Die Rumänen konnten nicht einmal die aufgespaltenen Holzvorräte wegschaffen. — Das „Petit Journal“ verzeichnet in einer Depesche aus Bukarest das Gerücht, der König von Rumänien habe die persönliche Leitung des Oberbefehls der rumänischen Armee niedergelegt.

Die englischen „Friedensbedingungen“ für Deutschland.

Wahnwitz und verblendeter Haß.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift „Wofür kämpfen wir?“:

Das Septemberheft der „National Review“ enthält einen Aufsatz über die Friedensbedingungen Englands. Sein Verfasser setzt auseinander, welche Forderungen die uns feindlichen Verbündeten an Österreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien richten müßten. Sodann heißt es in dem Artikel u. a.: Was nun den wichtigsten Punkt, die Bestrafung Deutschlands, betrifft, so werden wir den Hunnen unseren Willen aufzwingen, indem wir ihren Füßeln, Politikern und Soldaten, deren Wort wertlos ist, die Bedingungen diktieren. Großmut wäre bei einem so anmaßenden und niederträchtigen Volk, wie den Preußen, nicht am Platze. „Germania delenda est!“ sollte die allgemeine Richtschnur bei den Friedensbedingungen bilden. Deutschlands Kolonien werden unter den Mächten, die sie erobert haben, aufgeteilt werden. Belgien muß wiederhergestellt werden. Flandern und das Nachbargebiet müssen dem belgischen Königreich einverleibt werden, ebenso Luxemburg. An Kriegsschiffen wird England 100 Millionen Pfund Sterling als Strafe wegen Vertragsbruchs zahlen und weitere 500 Millionen für zugefügte Schäden. Entsprechende Entschädigungen hat Deutschland selbstverständlich an Großbritannien, Frankreich und Rußland zu entrichten. Elßas-Lothringen kommt zurück an Frankreich, dann das Saarland mit Trier und Umgebung. Ganz Preussisch-Polen wird Rußland einverleibt, also die Provinz Posen und ein Teil Westpreußens. Eine Grenzberichtigung auf Kosten Ostpreußens tritt ein. Deutschland hat seinen ganzen Flottenbestand auszuliefern, auch die Handelschiffe als Ersatz für die versenkten Schiffe. Die militärische Landmacht Deutschlands ist so weit zu ent Waffen, daß keine deutsche Armee von mehr als etwa einer halben Million Mann aufgestellt werden kann. Hinsichtlich des Rieker Kanals wolle man sich mit einer internationalen Sicherung nicht begnügen; es käme eine vorübergehende Besetzung Rieks durch internationale Truppen in Frage. Die Bestrafung Deutschlands für seine Missetaten, zum Beispiel an der Riß, Elbe und Kapitän Krantz, erfolgt am zweckmäßigsten, indem einige neuzeitliche deutsche Paläste und die Gebäude des Generalstabes in Berlin angezündet werden. Auch die Zerstörung der Kölner Rheinbrücke oder des Rieker Kanals käme in Betracht. Größere Teile Deutschlands, namentlich die Industriebezirke, sind so lange zu besetzen, bis alle Verpflichtungen erfüllt sind. Zu erwägen ist, ob das Deutsche Reich in seine einzelnen Teile zu zerstören ist.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt hierzu u. a.: Der Herausgeber der englischen Zeitschrift schließt dem Aufsatz die Bemerkung daran, daß seine Leser vielleicht durch den „allzu maßvollen“ Inhalt enttäuscht werden könnten. Zum Trost fügt er jedoch hinzu, daß es sich ja nur um Darlegungen des Mindestmaßes der englischen Ansprüche handle. Diese würden sich naturgemäß mit jedem weiteren Kriegsmonat steigern. Diese Worte sind in mehr als einer Hinsicht bezeichnend. Sie lassen erkennen, daß der mit niedriger Habgier gepaarte Vernichtungswille in England nicht etwa auf wenig überpaante Köpfe beschränkt ist, sondern daß er weit über das Maß der Vernichtung hinausgeht. Auch das blindeste Auge kann aus solchen Enthüllungen sehen, weshalb wir kämpfen müssen bis zum bitteren Ende. Wer nun noch immer nicht begreift, daß unser Kampf ein Krieg der Vernichtung ist, an dessen siegreichem Ausgang hoch und niedrig, arm und reich in gleicher Weise gelegen sein muß, der verdient nicht die Ehre, ein Deutscher zu sein. Auch der Bescheidene wird sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß dieses Kampfes Preis nur ein Friede sein darf, der jedem verblendeten Haß auch die letzte Hoffnung nimmt, das Deutschland der Zukunft jemals wieder so zu gefährden zu können wie das der Gegenwart.

Wieder ein englischer Dampfer von deutschen Seestreitkräften aufgebracht.

W. T. B. Berlin, 22. Sept. In der Nacht vom 21. zum 22. September wurde in der Nordsee der englische Dampfer „Colchester“ von der Great Eastern Railway Company durch deutsche Seestreitkräfte nach Seebrügge aufgebracht.

Verient!

Naag, 22. Sept. (Jenz. Bl.) London meldet: Die britischen Dampfer „Dewar“ (3802 Tonnen) und „Lord Dargat“ (3856 Tonnen) sind versenkt worden.

Die letzten finanziellen Reserven der Entente

Ein erstes neutrales Urteil über den erschütterten Kredit Englands in Amerika.
W. T. B. Zürich, 22. Sept. Die „Zürcher Post“ schreibt unter der Überschrift „Die letzten Reserven!“. Aus London ist die Meldung eingetroffen, daß Frankreich, Italien und Rußland gewillt sind, einen Teil der Goldreserven dem englischen Schatzamt zur Verfügung zu stellen, um damit Englands Goldwährung zu halten und dessen Kredit in Amerika zu verbessern. Man ist gezwungen, die letzten Reserven anzugreifen, da man besitzt, das Gold. Daß man sich dazu entschließen mußte, ist ein Beweis dafür,

wie prekär die finanzielle Lage nachgerade geworden ist, und wie schwer es fällt, den Krieg weiterhin zu finanzieren. Man ist heute tatsächlich bei der vielerörterten letzten Milliarde angelangt. Die Goldreserven der Verbündeten mögen heute rund 10 Milliarden ausmachen. Das indessen 10 Milliarden ausmachen, kann man sich leicht vorstellen, wenn man bedenkt, daß der Krieg in zwei Jahren rund 250 Milliarden gekostet hat. Die Annahme, daß die Verbündeten wegen Geldmangels in den nächsten Monaten auf die amerikanischen Lieferungen von Munition und Lebensmitteln verzichten müssen, erscheint demnach unabwendbar. Der Versuch, das Gold, das ausschließlich für die Notendeckung reserviert bleiben sollte, für Kriegszwecke zu verwenden, mahnt übrigens alle Neutralen zum Aufpassen und zur Vorsicht. Daß sich ein Land durch eine derartige Manipulation seinen Kredit auf Jahre und Jahrzehnte völlig vernichtet, steht außer allem Zweifel.

Der Belagerungszustand über englische Städte!

Berlin, 23. Sept. (Jenz. Bl.) Aus London lassen sich einzelne Blätter melden, daß über London, Birmingham, Sheffield, Glasgow, Nottingham und einige andere Städte, in denen Munition roztig wird, vor einigen Wochen der Belagerungszustand erklärt worden sei.

Die Mißachtung der Neutralen durch England.

W. T. B. Bern, 23. Sept. (Drahtbericht.) Der „Eclair“ (ein englisches Blatt) schreibt: Selbst wenn sich Skandinavien der Schweiz anschließen würde, wäre der Boden für eine Verständigung außerordentlich eng und die Grundlage sehr zerbrechlich, denn alle diese Neutralen sind außerordentlich schwach. 1850 konnte eine Liga der Neutralen tatsächlich wirksam sein, weil sie eine starke Nation umschloß. Heute aber würden ihre Resolutionen kaum beachtet werden und ihre Wünsche sehr unbestimmte Form annehmen. — Dazu schreibt das „Berliner Intelligenzblatt“: Diese Mißachtung der Neutralen von einer Seite, die sich bei jeder Gelegenheit als Beschützer der kleinen Nationen und ihrer Rechte aufspielt, verdient zur Kenntnis genommen zu werden.

Gereizte Stimmung in den Vereinigten Staaten.

W. T. B. New York, 18. Sept. (Funkpruch des Vertreters vom W. T. B. Verspätet eingetroffen.) Eine Washingtoner Meldung des Hearst'schen Internationalen Nachrichtenendienstes besagt: Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß, wenn die Militärs ihre Unterdrückungsversuche fortsetzen und von der Regierung nichts getan werde, um sie zur Vernunft zu bringen, sich ein Sturm des Aufwands erheben werde, wenn der Kongreß wieder zusammentritt. — In einem Leitartikel schreibt die „World“: Die Unterdrückung, die Lord Cecil in seiner Erklärung machte, daß die jüngste Verfügung sich nur auf gewisse Waren bezieht, ist der Schatten eines Schattens. Der Handel in solchen Waren zwischen Neutralen ist ebenso gesetzlich wie der in anderen. Ein Recht für kriegsführende Länder einzustellen, Nationen für Neutrale festzusetzen und deren Einhaltung durch Einmischung in ihren Handel mit anderen Neutralen zu erzwingen, ist eine ungeheuerliche Übertretung von Gesetz und Recht. Es ist unmöglich, daß die Vereinigten Staaten einen solchen Grundsatz anerkennen oder sich ihm unterwerfen.

Ein englischer Eingriff in die amtliche Post der Vereinigten Staaten.

W. T. B. New York, 18. Sept. (Funkpruch vom Vertreter des W. T. B. Verspätet eingetroffen.) Das Staatsdepartement hat in England gegen die für ungerechtfertigt angesehene Durchsuchung der amtlichen Post der Marine der Vereinigten Staaten durch den britischen Jenseit in Vancouver Einspruch erhoben. Die Post war von amerikanischen Marineoffizieren im Orient in amtlichen Umschlägen an das Marineministerium geschickt worden.

„Ein neues Beispiel von Englands Unverschämtheit.“

Die Kritik eines demokratischen Senators.

W. T. B. Washington, 18. Sept. (Funkpruch des Vertreters des W. T. B. Verspätet eingetroffen.) In einer Rede über die Ausdehnung der britischen Beschlagnahme sagte der demokratische Senator Cumberlan: Dies ist ein neues Beispiel von Englands Unverschämtheit in der Behandlung von Handelsfragen, die die Rechte der Neutralen berühren. Wir scheinen nichts weiter zu tun, als papierte Proteste abzugeben, durch die nichts erreicht wird. Meiner Meinung nach sollte es eine wirksamere Art der Behandlung dieser Ungeheuerlichkeiten geben.

Wieder ein Übergriff gegen Schweden.

Beschlagnahme eines Dampfers mit Material für die schwedische Heeresverwaltung.

W. T. B. Kopenhagen, 22. Sept. „Derlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Nach einem Telegramm aus London haben die englischen Zollbehörden den in Swansea liegenden schwedischen Dampfer „Helios“ beschlagnahmt, der vor ein Preisengericht gestellt werden soll. „Helios“ hat eine Wollung an Bord, die dem „Aston Tidningen“ zufolge für die schwedische Heeresverwaltung bestimmt ist. Der Grund der Beschlagnahme ist unbekannt. Das schwedische Ministerium des Äußern hat die erforderlichen Schritte unternommen.

Ereignisse zur See.

Ein Gegenstück zum „Varalong“-Mord.

Die Rettung der Besatzung des französischen Unterseebootes „Soucault“.

Br. Berlin, 23. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Über die Versenkung des französischen Unterseebootes „Soucault“ wird dem „W. T.“ aus dem R. und A. Kriegspressquartier gemeldet: Die geschickte Steuerung des Piloten, Fregattenleutnants Gzellegand, hat an dem Erfolg gleichen Anteil wie der treffliche Bombenwurf des Beobachters, Fregattenleutnants Baron Alimburg. Die nachfolgende Rettung der Unterseebootbesatzung ist ein nicht wenig mutiger Akt von Menschenfreundlichkeit und der Selbstverleugnung. Als das französische Tauchboot zu sinken begann, ging ein zweites R. und A. Flugboot neben

dem ersten nieder; dessen Pilot, Linienschiffsleutnant Kon-jobich, bereits zweimal Negerkameraden aus Seenot aufgefischt und in seinem Apparat gerettet hat. Weber er noch sein Beobachter, Fregattenleutnant Severa, noch das andere Negerpaar verteilten auf den Gefangenen, zwischen Kameraden in Seenot und Feinden in Seenot einen Unterschied zu machen. Obwohl sie sich der größten Gefahr aussetzten, daß ihre überlasteten Flugboote im Schlagschlag des hohen Seegangs kenterten, oder aber daß feindliche Seestreitkräfte sie samt ihren Gefangenen absängen würden, riefen sie den Schiffbrüchigen, mit dem Strichlein kämpfenden Franzosen zu, zu den Flugbooten herüberzuschwimmen und sich an deren Schwimmkörper festzuhalten. Der Unterseebootskommandant wurde zum einen Beobachter, der zweite Schiffsarzt zum anderen hineingenommen. Die Beobachter versuchten inzwischen, durch Raketenfeuer eines der Begleitschiffe herbeizurufen, die während jeder Flugaktion auf See zu kreuzen pflegen. Nach Verlauf einer halben Stunde näherte sich dann ein Torpedoboot unter Vollampf und nahm die 27 Mann der Schiffbesatzung auf. Es genügt, dem Verhalten dieser beiden Negerpaare den „Varalong“-Mord gegenüberzustellen; es genügt, an die feige Hilfsabgabe des englischen Fischdampfers „King Stephen“ zu erinnern, der eine schiffbrüchige Beppelinbesatzung elend ertrinken ließ, um jeden Vorurteilslosen selbst entscheiden zu lassen, auf welcher Seite Ritterlichkeit und Menschlichkeit in diesem blutigsten aller Kriege noch zu finden sind.

Die Lage im Westen.

Die Stärke der Franzosen und Engländer an der Somme.

Br. Karlsruhe, 23. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Schweizer Blätter berichten aus Mailand: Der „Secolo“ meldet aus Paris: An der Somme stehen jetzt drei Fünftel des französischen Heeres und ebenso der englischen Armee im Feuerkampf.

Der Krieg der Türkei.

Die amtlichen türkischen Berichte.

W. T. B. Konstantinopel, 23. Sept. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht vom 21. Sept.:

An der Front von Helahie fanden am 20. Sept. heftige Artillerie-, Infanterie- und Bombenkämpfe statt. Es wurde festgestellt, daß feindliche Infanterie infolge wirksamen Feuers unserer Artillerie sich hinter ihre Gräben flüchtete.

Front in Versie: In Richtung Dis-Abad warfen wir schwache feindliche Kräfte zurück, die Del-Abad angriffen. Feindliche Erkundungsabteilungen, die sich nördlich von Hamadan zu nähern versuchten, wurden vertrieben.

Kaufasuf-front: Auf dem rechten Flügel Schan-mahel; zeitweise Artilleriefeuer. Nichts von Bedeutung an den anderen Fronten.

Ein erfolgreiches Gefecht östlich Sues.

W. T. B. Konstantinopel, 23. Sept. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht des Hauptquartiers: An der Front von Helahie fanden Artillerie-, Infanterie- und Bombenkämpfe statt. Feindliche, getrennt vorgehende Truppen wurden durch unsere Artilleriefeuer zurückgeschlagen.

An der Kaufasuf-front: Patrouillenschwarmhöl und von Zeit zu Zeit Infanteriekämpfe. Wir verhinderten einen Erkundungsflug feindlicher Flugzeuge über der Halbinsel Gallipoli.

Bei dem Angriff am 18. September gegen Tschisla-Abad fanden wir große Mengen Dumdum-Geschosse. Östlich Sues griffen wir feindliche Truppen in der Umgegend des Brunnens von Zowale an und zwangen sie, sich zurückzuziehen. Im Schwarzen Meer warf eine unserer Flugzeuge 10 Bomben auf den Kreuzer „Kaiserin Maria“ und auf einen Torpedobootzerstörer. Es wurde beobachtet, daß mehrere Bomben den genannten Kreuzer trafen.

Kleinere Gefechte bei Aden.

W. T. B. London, 23. Sept. (Drahtbericht.) Reuter meldet aus Simla: In der Nachbarschaft von Aden herrschte betrübliche Patrouillentätigkeit. Es kam zu einer Anzahl kleinerer Gefechte. Seit Anfang September hatten wir einige Verluste. Die feindlichen Verluste werden auf ungefähr 100 Mann geschätzt.

Die Neutralen.

Die Einigkeit der nordischen Länder in der Aufrechterhaltung ihrer Neutralität.

W. T. B. Christiania, 23. Sept. (Drahtbericht.) Anläßlich der nordischen Ministerkonferenz ist folgende Note veröffentlicht worden:

Die drei Länder sind einig betreffs der fortgesetzten Aufrechterhaltung lokaler und unparteiischer Neutralität während des gegenwärtigen Weltkrieges. Die Kränkungen der Rechte und Interessen der Neutrale seitens der kriegsführenden Mächte sowie die Schwierigkeiten entstehen, werden einer eingehenden Erörterung unterzogen, die zur Einigung betr. weiterer Zusammenarbeit geführt haben. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Vernichtung oder Zurückhaltung von neutralen Schiffen und Ladungen gewidmet, sowie den Folgen der sogenannten schwarzen Listen der kriegsführenden. In diesem Zusammenhang einigte man sich zwecks gegenseitiger Erleichterung der Handelspolitik dahin, daß teils durch die Regierungen, teils durch die betr. Behörden Mitteilungen gemacht werden über die handelspolitischen Maßnahmen der drei Länder sowie über ein Eingreifen gegen die Handels-spyonage. Zur Behauptung der handelspolitischen Interessen nach dem Kriege sollen in den drei Ländern vorreife Maßnahmen getroffen werden unter gegenseitiger Zusammenarbeit derjenigen Organe, denen die Angelegenheit anvertraut ist oder anvertraut werden wird. Ein weiterer Gegenstand der Erörterungen war die Stellungnahme der nordischen Länder zu gewissen Fragen, betr. die Pflichten der neutralen Mächte. Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität zu treffen. In diesem Punkte wurde auf Grund der Haager Konventionen vollständige Einigkeit festgestellt. Ferner einigte man sich dahin, unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu erklären, daß die drei nordischen Regierungen

es für ausgeschlossen erachten — sei es allein oder in Verbindung mit anderen neutralen Regierungen — die Initiative zur Vermittlung zwischen den kriegsführenden Mächten oder zu ähnlichen Veranstaltungen zu ergreifen. Andererseits stellte man es als wünschenswert fest, daß eine erweiterte Zusammenarbeit zwischen so vielen neutralen Ländern wie möglich zur Wahrung gemeinsamer Interessen unter Ausschluß jeglicher Parteinahme für eine oder die andere der kriegsführenden Mächtegruppe zustande gebracht würde. In Erkenntnis der Bedeutung der Zusammenarbeit der nördlichen Reiche sowohl für die Gegenwart als auch für die Zukunft trennten sich die Minister der drei Länder, vollkommen einig darüber, daß neue Zusammenkünfte zwischen den Vertretern der drei Länder abgehalten seien, so oft die Verhältnisse dies erforderten oder wünschenswert erscheinen lassen.

Deutsches Reich.

Die Besprechungen der Fraktionsvorstände beim Staatssekretär v. Jagow.

Br. Berlin, 23. Sept. (Fig. Drahtbericht. Pers. Wn.) Staatssekretär v. Jagow, der gestern mit den fortgeschrittenen Führern konferierte, hat den Vorstand der national-liberalen Fraktion des Reichstags für Anfang nächster Woche zu einer Besprechung über die augenblickliche politische Lage zu sich geladen.

Die Abreise des rumänischen Gesandten von Berlin.

W.T.-B. Berlin, 23. Sept. (Drahtbericht.) Der bisherige rumänische Gesandte Feldman ist heute vormittag mit dem Herren der Gesandtschaft im Sonderzug nach Kopenhagen abgereist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten. Der Neubau der Nassauischen Landesbank.

Seit einer Reihe von Jahren schon erwies sich das Bankgebäude der Nassauischen Landesbank an der Rheinstraße in Wiesbaden als zu klein. Die stetig zunehmenden Geschäfte der Bank machten es schon vor geraumer Zeit notwendig, die dem Bankgebäude benachbarten Häuser an der Rheinstraße zu erwerben und als Büroräume für den Geschäftsbetrieb mitzubekommen. Aber auch diese Erweiterung stellte sich nur als Notbehelf dar, da eine Vergrößerung der Kassen und Tresore durch die Benutzung der erworbenen Häuser nicht erreicht werden konnte und der Geschäftsbetrieb durch die Verteilung auf verschiedene Häuser wesentlich erschwert war. So sah sich die Leitung der Bank gezwungen, die Errichtung eines Neubaus ins Auge zu fassen, welcher insbesondere den Kassen und Büros praktische und dem Publikum bequeme Räume schaffen sollte. Zur Erlangung von geeigneten Entwürfen wurde zu Beginn des Jahres 1914 ein Wettbewerb veranstaltet. Als Preisträger gingen nach dem Urteil des Preisgerichts daraus die Herren C. Moritz, Königl. Baurat (Köln), 1. Preis, Architekt Vielenberg und Moser (Berlin), 2. Preis, Architekt Leonhardt (Frankfurt a. M.), 3. Preis, hervor. Durch Beschluß des Kommunalrats vom 24. April 1914 wurde der Architekt Königl. Baurat Moritz (Köln) mit der Planung und Bauleitung des Bank-Neubaus beauftragt. Die Bauleitung der Geschäfte der Bank-Neubaus wurde der Landesbauverwaltung übertragen. Mit dem Abbruch des alten Gebäudes und den Ausschachtungsarbeiten wurde im Juli 1914 begonnen. Da nach unermesslicher der Krieg über Deutschland herein, vorübergehend stockten die Bauarbeiten, aber bald zeigte deutsche Kraft und deutscher Fleiß, daß selbst ein so gewaltiger Krieg nicht in der Lage ist, die deutsche Tätigkeit erlahmen zu lassen. Heute nun steht der umfangreiche Bank-Neubau fertig da. Es ist möglich gewesen, alle Spezialanforderungen des modernen Bankbaus durchzuführen, ein sprechender Beweis dafür, wie schnell sich sämtliche Gewerbe trotz der Metallbeschlagnahmen der veränderten Lage anzupassen verstanden haben.

Bei der Ausbildung der Straßenfront hat sich der Architekt große Zurückhaltung auferlegt, um den bestehenden älteren Bau nicht zu erdrücken, sondern Neues und Altes zu einer würdevollen Gesamterscheinung zusammenzufassen. Die Formensprache des Neubaus bewahrt bei aller Rücksicht auf das Alte doch ihre Eigenart und ihr persönliches Gepräge. Die Front erhält ihr stärkstes Ausdrucksmittel durch die große offene Vorhalle im Erdgeschoß; durch diese wird der Charakter des Hauses, als einer Verkehrsanstalt, betont, und der Haupteingang, der gradlinig zu der zentralen Kassenhalle führt, nachdrücklich hervorgehoben. Wildhauerwerk ist auf einige Hauptpunkte beschränkt. Die Figuren von Krieg und Frieden schließen den großen Balkon ab, und zwei gewaltige gelagerte Figuren (Landwirtschaft und Schifffahrt) bekrönen den Bau an seinen oberen Ecken. Der breite Fries, mit dem der Mittelbau den älteren Teil überragt, zeigt in dunklen Relieffragmenten die Bildnisse von 12 Männern, die sich um die Bank Verdienste erworben haben. Die freistehenden Figuren am Balkon und die Dachfiguren sind Schöpfungen des Bildhauers Karl Stod in Frankfurt a. M.; die Masken schuf Bildhauer Bierbrauer in Wiesbaden.

Die behaute Fläche des Neubaus umfaßt 2566,00 Quadratmeter. Diese gesamte Fläche ist im Erdgeschoß fast ausschließlich zu Zwecken der Kassen verwendet. Durch drei große nebeneinanderliegende Portale gelangt man geradeaus durch eine Vorhalle in den Publikumsraum der Kassenhalle. Hier stehen sich um einen ca. 200 Quadratmeter großen Verkehrsraum 20 Kassen des gesamten Betriebs der Sparkasse und der Bank. Eingang und Kassenraum sind vollständig in heimischem (Nassauer) Marmor ausgestattet. Harmonisch teilen die Marmorsäulen die Kassen untereinander ab und tragen den schweren Architrav, welcher die verlastete Decke aufnimmt. Die gesamte Kassenhalle ist mit Oberlicht versehen, das den ganzen Raum, und insbesondere die Kassen, in ausgiebigem Maß erhellt. Das Holzwerk (dunkle Mooreiche) harmonisiert mit dem festen Grau des Nassauer Marmors sowohl als mit dem leichten, schwarzgezeichneten Grau der Decke. Einen besonderen Schmuck hat die

Raum durch zwei Wandgemälde auf den Stirnseiten der Halle erhalten. Das Bild der zur Straße gelegenen Sparkassenhalle ist ein Werk des Frankfurter Malers Professor Giffarz und stellt das Land Nassau dar, mit Begleitfiguren Landwirtschaft, Weinbau, Jagd und Fischerei. Das Bild der rückwärtigen Stirnseite ist gemalt von Kunstgewerbeschullehrer Seuffert aus Köln. Es zeigt den Handel, Gewerbe und Handwerk, Verkehr und Schifffahrt.

An der linken Seite der Halle wird sich der Sparverkehr abwickeln, auch ist daselbst die Kassenkasse untergebracht, während sich rechts die Hauptkasse und die Kassenkasse befindet. Hier liegt auch der besonders abgeschlossene Raum für den Effektenverkehr. Dieser ist jedoch auch zu erreichen, ohne daß die große Kassenhalle betreten werden muß. Das Untergeschoß hat den umfangreichen Tresor der Bank, 410,00 Quadratmeter, aufgenommen. Der Tresor entspricht den modernsten Anforderungen an die Sicherheit, er ist aus Stahl und Beton hergestellt, mit spreng- und einbruchsfestesten Panzertüren versehen. Der Tresor zerfällt in zwei Teile. Der vordere Teil ist zur Aufnahme absolut sicherer, vermietbarer Stahlschränke beabsichtigt, die Aufbewahrung von Wertpapieren, Wertgegenständen und Sparbüchern bestimmt. Keines der vielen Hunderte von Stahlschränken hat denselben Schlüssel, niemand außer dem Mieter selbst kann ein solches Schließfach öffnen; jeder Kunde erhält einen neuen, noch nie gebrauchten Schlüssel, da die Innensicherung und sichere Konstruktion der Schließfach der Auswechslung für einen neuen Schlüssel bei jedem Wechsel in der Person des Mieters ermöglicht und notwendig macht. Die Schrankfächer stehen unter dem gemeinsamen Verschluss des Mieters und der Bank. Vor dem Schrankfachtresor liegt ein geräumiger Vorraum mit eingelassenen Böden zur ungehinderten Bearbeitung der Effekten seitens der Kunden. Die Lage der vom Publikum benutzten Räume ist derart gewählt, daß keine weiten Wege zurückgelegt sind und trotzdem sehr große luftige Räume zur Verfügung stehen. Im hinteren Teil des Tresors ist ein besonderer Raum für die Kasse der Bank abgeteilt, der nur von der Kasse aus zugänglich und mit ihr durch einen Aufzug verbunden ist. Den weitaus größten Teil nimmt der Raum für die Aufbewahrung der eigenen Effekten der Landesbank und Sparkasse, sowie der in offenen Depots befindlichen Effekten in Anspruch. Davor befindet sich ein Büroraum zur Bearbeitung der Effekten, der wiederum mit der Effektenkasse durch eine besondere Treppe verbunden ist. Im Untergeschoß haben noch Garderobräume und Frühstückszimmer der Beamten Platz gefunden, auch sind dort Toiletten für das Publikum jeweils im Anschluß an die Vorräume der Stahlschränke angeordnet.

Links vom Haupteingang liegt die Haupttreppe der Geschosse mit Aufzug. Hier ist auch der Flur des alten Bankgebäudes organisch in den Neubau eingefügt, so daß nunmehr der Altbau als Flügel des neuen Teiles zur Geltung kommt. Aber die breite mit dunklem Granit belegte Treppe gelangt man zum 1. Obergeschoß. Hier sind an der Front zur Rheinstraße die Büros des Landesbankdirektors und der Landesbankräte angeordnet, je mit dem notwendigen Vorzimmer. Ein geräumiger heller Vorraum vermittelt den Verkehr auch zu den in den Flügelbauten liegenden Büroräumen. Auch hier führt der Flur in gleicher Höhe zum alten Bankgebäude.

Das 2. Obergeschoß dient linksseitig ebenfalls als Bureau, während rechts die Wohnung des Direktors eingeplant ist. Alle Räume des Bankhauses sind überraschend hell und in freundlichen Farben gehalten. Als Fußboden ist durchweg Linoleum verwendet. Alle zur Erhöhung der Sicherheit möglichen Einrichtungen und Vorkehrungen sind getroffen, die Anordnung der Kassen- und Büroräume zueinander ist so getroffen, daß ein Zusammenarbeiten der verschiedenen Abteilungen des verzweigten Geschäftsbetriebs ermöglicht und dem Publikum die größtmögliche Bequemlichkeit geboten wird.

Heute vormittag fand unter Führung von Herren der Landesbankdirektion und der Bauleitung eine Besichtigung des Neubaus durch Vertreter der Presse usw. statt, die den allergünstigsten Eindruck sowohl von der Gesamtbauanlage als von den technischen Einzelheiten hinterließ. Was an Sicherheit und Bequemlichkeiten geschaffen werden konnte, ist in dem Neubau geboten worden. Die Tore, welche das Gebäude nach der Straße zu abschließen, können von der Portierloge aus durch einen einfachen Hebeldruck geschlossen werden. Das die Tresors enthaltende Untergeschoß weist selbst für den gewandtesten Repper nicht offenbare feuerfeste Türen auf; eine davon läßt sogar giftige Gase ausströmen, wenn ein mit dem Mechanismus nicht Vertrauter sich an ihr zu schaffen macht. Die Gewölbe sind bomben- und diebstahlsicher. Die Inneneinrichtungen des Neubaus sind unbeschadet nicht nur überaus praktisch, sondern auch schön. Die Räume sind luftig, hoch und erhalten ihr Licht zum Teil durch Oberlicht. Die Beleuchtung läßt überall nichts zu wünschen übrig. Die Frühstücks- und Garderobräume für die Beamten und Beamtinnen zeigen eine Ausstattung von einer Gediegenheit, wie sie kaum von irgend einem anderen Bankgeschäft übertroffen werden dürfte. Neu sind die Sparkassen-Safes, diebstahlsicher und feuerfester Gefäße sind dazu bestimmt, an kleine Personen, welche daheim keine angemessenen Räume zur Aufbewahrung ihrer Sparbücher haben, gegen einen kleinen Entgelt vermietet zu werden. Das Bedürfnis für derartige Safes hat sich in der letzten Zeit sehr herausgestellt. Köln hat sie, wie es scheint, zunächst eingerichtet. An der dortigen Sparkasse sind, bei stetig noch zunehmender Nachfrage, zurzeit bereits 4000 dieser Spar-Safes vermietet.

Die Bauleitung lag in den Händen des Herrn Architekten A. Cidmeyer. An der Ausführung des Baues sind unter anderen Firmen die nachstehenden Wiesbadener Firmen beteiligt gewesen: Erdarbeiten: W. Obendorf u. W. Offermann, Maurerarbeiten: Julius Hülser, Luginowitsch; Klempnerarbeiten: A. Schallbruch, Granit- und Sandsteinarbeiten: Emil Riefmeyer, Steinbildhauerarbeiten: Georg Dutter, Plattenarbeiten: Karl Reichwein, Kunststeinarbeiten: O. u. Co., W. Reiter, Zimmerarbeiten: O. Carlsson, Dachdeckerarbeiten: Joh. Rau, Scherstein, Klempnerarbeiten: S. Kumbel, Klempnerarbeiten: Maschinenfabrik Wiesbaden, Klempnerarbeiten: O. u. Co., Schlosserarbeiten: Anton, Fritzen, Gerbrüder Gornier, Karl Philipp, C. Schütz, W. Stamm, Senföcker, Maschinenfabrik Wiesbaden, Eisenarbeiten: W. u. Wollmann, Schauf u. Geymann, Putzarbeiten: Joh. Rauh jun., W. Rauer, Fenster: G. Ulrich, A. Weg, W. u. d. P., Jul. Wolf, Schreinerarbeiten: Adolf Dams, P. Hill, Gebr. Neugebauer, Wiesbaden, Otto Goll, Viehlich, G. Ulrich, Wiesbaden, Glaserarbeiten: Glaser, Jannig Wiesbaden, A. Weg, H. Weing, A. Rietner, Meier-

glaserarbeiten: Albert Jentner, Karl Alfred Ged, Zinseisen: A. Karl Grünig, Tapezierer-Gesellschaft Wiesbaden, Installationsarbeiten: Adolf Schneider, sanitäre Apparate: Galmann u. Weis, Heizungsanlage: Maschinenfabrik Wiesbaden, Aufzüge: Maschinenfabrik Wiesbaden, Entladungsanlage: Alfred Glad, Ankreierarbeiten: Jul. Hülser, Karl Hartmann, Joh. Rauh jun., Telephon, Wächter, Alarm- und Klingelanlagen: C. Th. Wagner, Tapeten: Karl Grünig, G. Weg, A. Weg, A. Engel, J. H. Goll, Wand- und Fensterdekorationen: Evers u. Pieper, Tapezierergesellschaft Wiesbaden, Schilder: Kießhütter u. Deubach.

— Ausgabe der Reichsleischkarten und Kartoffelmarten. Der Magistrat hat leider die Feststellung machen müssen, daß sich die Einwohnerzahl zu einem großen Teil nicht an den vorgeschriebenen Verteilungsplan für die Ausgabe dieser Karten hält. Heute, am zweiten Tag der Ausgabe, ist eine große Anzahl von Personen erschienen, die eigentlich gestern ihre Karten hätten abholen müssen. Diese Nachzügler erschweren die Kartenausgabe in einem solchen Umfang, daß der Magistrat angeordnet hat, daß Nachzügler während der Abwicklung der vorgeschriebenen Verteilung bis einschließlich Donnerstag, den 25. d. M., nicht mehr abgefertigt werden. Der Magistrat wird noch besondere Bekanntmachung erlassen, wo, und an welchem Tage diese Nachzügler nachträglich abgefertigt werden. Es ergeht die dringende Bitte an die Einwohner, sich genau an den Verteilungsplan zu halten; wer sich streng darnach richtet, ist in 5 Minuten abgefertigt. Hält sich die Einwohnerzahl nicht an die wohl-erwogene Verteilung des Magistrats, so ist nicht abzusehen, wie viel Zeit die Abfertigung für die Nachzügler in Anspruch nehmen wird, und diese Nachzügler haben dann mit der Möglichkeit zu rechnen, daß sie ihre Fleischkarte erst nach dem 2. Oktober erhalten, und infolgedessen in der ersten Woche der Gültigkeit der Reichsleischkarte kein Fleisch beziehen können.

— Kriegeslesemappen. Der Herr Polizeipräsident hat der Kriegeslesemappen-Vereinigung in Wiesbaden, Adolphsallee 59, erlaubt, im September in allen Häusern Wiesbadens Bücher einzusammeln. Wie der Vorsitzende, Herr P. Gahmann, mitteilt, hat die Vereinigung in ihrem 11-jährigen Bestehen 1425 Pakete mit 28 560 Mappen, Büchern, Zeitschriften usw. in die Schützengräben der Regimenter des 18. Armee-Korps, in die Lazarette der Etappen und in fünfzig Gefangenenerlager in England, Frankreich usw. geschickt. Wir empfehlen die Büchersammlung der Vereinigung unseren Lesern.

— Obstmarkt. Dem Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau ist es durch seine Bemühungen gelungen, von dem Kriegsernährungsamt in Berlin die Erlaubnis zur Abhaltung des „Rheingauer Obstmarktes“ in Wiesbaden zu erhalten. Der Markt findet am 27. September in der Turnhalle der Mittelschule an der Luisenstraße statt. Zugelassen werden außer Wirten nur gepflückte Tafeläpfel im Werte von 20 M. aufwärts für den Feinsten. Der Verkauf des Obstes findet nur nach Proben statt.

— Kriegsbildbogen. Der Verkauf der Kriegsbildbogen mußte leider unterbrochen werden, da eine neue Sendung aus Berlin nicht rechtzeitig eingetroffen ist. Die vorhandenen Vorräte waren binnen wenigen Stunden abgesetzt. Sobald die erwartete Sendung ankommt — was jede Stunde der Fall sein kann —, wird der Verkauf wieder aufgenommen.

— Krametsvogel zur Vermehrung der Lebensmittel. Seit 1908 war der Krametsvogelfang mittels Dohnen verboten. Um auch den Krametsvogel, dessen Fang in einzelnen Gegenden nicht unerhebliche Bedeutung hat, der Ernährung zuzuführen, hat der Bundesrat eine Verordnung angenommen, durch welche die Landesregierungen ermächtigt werden, den Krametsvogelfang mittels Dohnen in diesem Jahre wieder zuzulassen.

— Unfall beim Rennen. Beim gestrigen dritten Rennen stürzte der Jockey Grattiger so unglücklich mit seinem Pferd, daß er bewußtlos von der Rennbahn weggetragen werden mußte. Unter den Händen der Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz jedoch erholte er sich wider Erwarten schnell, so daß er beim nächsten Rennen wieder im Sattel saß. Auch diesmal leider hatte er das Pech, zu Fall zu kommen. Einen erheblichen Schaden jedoch nahm er wiederum nicht.

— Ein Zimmerbrand entstand gestern abend kurz vor 8 Uhr in der Wohnung des Gändlers Koch, Poststraße 21, aus unbekannter Ursache. Die Unterdrückung des Feuers machte das Aufgebot der Feuerwehr nötig. Die Wache hatte eine Stunde zu tun. Verbrannt sind Kleider, Wäsche und Wolldecken, mit denen die Eheleute A. handeln. Der Verlust trifft die Leute um so schwerer, da sie nicht versichert sind.

— Wochenplan der militärischen Vorbereitung der Jugend der Reichsstadt Wiesbaden. Jugendkompanie Nr. 148: Mittwoch, den 27. September: Exerzieren, Rediten; Jugendheim, Freitag, den 29. September: Turnen, Vatter Straße. Jugendkompanie Nr. 149: Sonntag, den 24. September: Marschübung 2½ Uhr mittags; Ausreiten Jugendheim, Dienstag, den 26. September: Exerzieren; Jugendheim, Donnerstag, den 28. September: Turnen; Turnhalle Schwalbacher Straße. Jugendkompanie Nr. 150: Donnerstag, den 28. September, 9 bis 10 Uhr abends: Turnen; Festmahlstraße. Freitag, den 29. September: Exerzieren; Jugendheim. Jugendkompanie Nr. 151: Montag, den 25. September: Exerzieren; Jugendheim. Donnerstag, den 28. September: Turnen. Die Übungen beginnen, wenn nicht anders angegeben, abends 8½ Uhr.

— Kleine Notizen. Über die Renttage bringen wir am Montagabend in unserem Unterhaltungsbeilage ein umfassendes Stimmungsbild. — Der Nachmittagsdampfer der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt ab Viebrich 8.25 Uhr nach Koblenz fährt morgen zum letztenmal und wird am Montag, den 25. d., eingestellt. — Um auch den Ertrag der in Privatbesitz stehenden Kioskstationen b. u. m. e. nach Möglichkeit zu sichern, hat die Stadtverwaltung den Preis von 3 auf 5 M. für das Alo erhöht. Die Annahme der Kioskanten findet auf dem Rathhof statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• Königl. Schauspiele. Sonntag, den 24. September: „Polenblut“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 25.: „Der Strom“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 26.: „Die Jüdin“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 27.: „Der Troubadour“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 28.: „Tiefenland“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 29.: „Im weichen Hölzl“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 30., zum erstenmal: „Das Dreimäderlhaus“. Singpiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Georg Meißner. Nach dem Franz Schubert, für die Bühne bearbeitet von Heinrich Heide. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 1. Oktober, Abonnement A: „Tannhäuser“. Landgraf: Paul Knäuper von der Kgl. Hofoper in Berlin a. M. Anfang 6½ Uhr. Montag, den 2. Oktober, Abonnement B: „Café de Paris“. Anfang 7 Uhr. Die Verteilung der Abonnementbuchchen für das in den ersten Tagen des Oktobers stattfindende Schauspiel Knäuper wurde heute schon verteilt: Sonntag, den 1. Oktober: „Tannhäuser“ (Abonnement A), Dienstag, den 2. Oktober: „Die Jüdin“ (Abonnement C), Donnerstag, den 4. Oktober: „Tiefenland“ (Abonnement B), und Sonntag, den 5. Oktober: „Im weichen Hölzl“ (Abonnement D). — Vorträge

Sonntag gelangt „Holenblut“ zur Aufführung. Die Partie des „Holen“ singt an Stelle des erkrankten Herrn Haas Herr Erich Wietz vom Opernhaus in Frankfurt a. M. Beginn 7 Uhr.

* **Reibenz-Theater.** Sonntag, den 21. September: „Was werden die Leute sagen?“. Montag, den 22.: „Der Störenfried“. Dienstag, den 23.: „Was werden die Leute sagen?“. Mittwoch, den 24.: „Was werden die Leute sagen?“. Donnerstag, den 25.: „Was werden die Leute sagen?“. Freitag, den 26.: „Was werden die Leute sagen?“. Samstag, den 27.: „Was werden die Leute sagen?“. — Die bereits mitgeteilt, wird am Montag Rob. Benedikt, Lustspiel „Der Störenfried“ wieder in den Spielplan aufgenommen. Das neue lustige Stück aus der Federmeisterzeit „Was werden die Leute sagen“ gelangt am Dienstag und Freitag zur Aufführung, während am Mittwoch „Das Mädchen aus der Fremde“ und am Donnerstag „Stein unter Steinen“ wiederholt wird. In neuer Einstudierung bringt dann der Samstag Felix Philippis Schauspiel „Das Erbe“.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

b. Limburg, 22. Sept. Am Montag und Dienstag dieser Woche fand eine Vereinfachung der Bahn durch eine Kommission aus dem Ministerium des Innern sowie Vertretern der Provinzen Hessen und Hessen-Nassau, des Landratsamtes und der Industrie des Landkreises statt. Die Vereinfachung erstreckte sich von Gleichen bis Zehnstein. Am Mittwoch fand unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Peters in Limburg eine Versammlung statt. Hauptsächlich löst die Vereinfachung der für unsere Gegend so überaus wichtigen Kanalisierung der Bahn nicht mehr lange auf sich warten.

h. Limburg, 22. Sept. Seit längerer Zeit trat heute das Stadtverordnetenkollegium zu einer Sitzung zusammen. Zum Stadtverordnetenordnungsrichter wurde Herr Josef Flügel und an Stelle des verstorbenen Richters Herr Kaufmann Grundpfeiffer in den Magistrat gewählt. — Bekanntlich hat der auf dem Felde der Ehre gebliebene Kaufmann Paul Sehnard der Stadt eine Stiftung in Höhe von 45.000 M. zur Erbauung eines Volksbades hinterlassen. Das Kollegium nimmt die Stiftung dankend an. — Ferner wurde beschlossen, die Räte vom 12. März 1918 auf den 19. März, vom 7. Mai auf den 14. Mai, vom 17. September auf den 24. September, vom 5. November auf den 12. November und vom 7. Dezember auf den 24. Dezember zu versetzen.

Sport und Luftfahrt.

Wiesbadener Herbst-Rennen.

(Vorschau auf Sonntag, den 24. September.)

Der Schlusstag des dreitägigen Meetings auf der Erbenheimer Bahn wird in sportlicher Hinsicht seinen Vorgängern sicher nicht nachstehen, im Gegenteil, die Ställe werden nochmals all ihr am Platz verfügbares Material aufbieten, so daß es recht nett besetzte Rennen geben wird. Die Situation für die einzelnen Konkurrenzen ist zurzeit, wo diese Stellen niedergeschrieben werden, allerdings noch wenig geklärt, zumal eine große Anzahl von Pferden in verschiedenen Rennen gemeldet sind. Im Mittelpunkt steht das **Mühsental-Jagdrennen**. Die Qualität erweist sich dort die Quantität. Der alte „Coram populo“, dem früher die Karlsruher Hauptbahn keine Schwierigkeiten bereitet, braucht nur noch ein Schotter seiner selbst zu sein, um hier mit all seinem Gewicht seine Gegner in Grund und Boden zu galoppieren. Am gefährlichsten für ihn halten wir „Herr Major“, der im Frühjahr auf dieser Bahn den Preis von Erbenheim gewann. Auch „Coram populo“, der in diesem Jahre schon zwei Rennen gewonnen, wird heute seinen Mann stehen. Gewinnen sollte aber „Coram populo“. Die übrigen Rennen seien kurz besprochen. Im September-Herbstrennen ist „Rohal Blue“, einstmals auf der Flucht zum ersten Male geblieben, seinen Gegnern wohl überlegen. „Almida“ und „Milion“ sind wohl in erster Linie zu schlagen. Im **Kriegs-Jagdrennen** hat an der Spitze der Stall des Mittelmeers v. Jodelitz mit „Herr Major“, der aber hier kaum laufen wird, „Rufsch“ und „Tinus“, die besten Trümpe in der Hand. „Coram populo“ hier, so ist dieser natürlich das gegebene Pferd. Die Entscheidung im **Rambacher Jagdrennen** sollte zwischen „Hilbing Light“, „Jimmy Dean“, „Lollis Pearl“ und „Wolke“ fallen, von denen wir „Jimmy Dean“ den Vorsatz einräumen. Recht offen mutet das **Nordenstadter Jagdrennen** an, in dem auch „Rufsch“ und „Tinus“ genannt sind. In ihrer Abwesenheit sollte es für „Bilbao“ langen, die sich in erster Linie „Reinhold“ und „Succurs“ vom Hufe zu halten hat. Im **Wiesbadener Jagdrennen** ist „Jelter“ unser Erwählter gegen „Knappe“ und „Jop“, der ein nicht zu unterschätzender Gegner ist. Das **Abfchieds-Jagdrennen** wird sich der Stall Köhler mit „Crawford John“ oder „Wunderlampe“ nicht so leicht entgehen lassen, vorausgesetzt natürlich, daß „Herr Major“ oder „Rufsch“ diesem Rennen fernbleiben. Abschließend unsere Voraussagen:

1. Rennen: „Rohal Blue“ — „Almida“.
2. Rennen: „Coram populo“ — Stall Jodelitz — „Commandant“.
3. Rennen: „Jimmy Dean“ — „Crawford John“.
4. Rennen: „Coram populo“ — „Herr Major“.
5. Rennen: „Rufsch“ — „Bilbao“ — „Succurs“.
6. Rennen: „Jelter“ — „Knappe“.
7. Rennen: (Stall Jodelitz) — Stall Köhler — „Sub Editor“.

* **Wiesbadener Herbstrennen.** Zu dem Rennen am Sonntag sind weitere Pferde mit Sonderzug eingetroffen, so daß der letzte Renntag sportlich der beste sein wird.

* Im **Schachwettkampf Nieses-Tarraf** wurde die siebente Partie gespielt. Nieses, der die schwarzen Steine führte, verteidigte sich wiederum fruchtlos. Beide Spieler behandelten Eröffnung und Mittelspiel gut und vorsichtig. Es ergab sich schließlich ein Turmendspiel, das nach 22 Zügen als remis abgebrochen wurde. Der Stand des Wettkampfes ist jetzt: Tarraf 4, Nieses 0, remis 3.

Handelsteil.

Zur Förderung der Kriegsanleihe.

Ein Beschluß der Darlehnskassen.

W. T.-B. Berlin, 22. Sept. Die Hauptversammlung der Darlehnskassen faßte folgenden Beschluß, der die Bestimmungen über die Beleihung mündelsicherer Werte ergänzt: Die von öffentlich-rechtlichen Körperschaften oder Verbänden ausgegebenen festverzinslichen, auf den Inhaber lautenden mündelsicheren Werte werden, sofern sie an der deutschen Börse notiert werden, mit 75 Proz. des Kurswertes vom 25. Juli 1915, sofern sie an der deutschen Börse nicht notiert werden, mit 70 Proz. des Nennwertes beliehen, und zwar unter der Bedingung, daß die Darlehen nachgewiesenermaßen zur Einzahlung auf die Kriegsanleihe verwendet werden. Für die zu anderen Zwecken beliehenen Unterpfänder der bezeichneten Art behält es bei den bisherigen Beleihungsgrenzen sein Bewenden.

(Dieser Beschluß bezweckt die weitere Förderung der 5. Kriegsanleihe, und zwar liegt das Entgegenkommen der Darlehnskassen, das hierin zum Ausdruck kommt, darin, daß zeichnungs-lustige Besitzer oben genannter mündelsicherer Papiere auf diese hin zu günstigeren Bedingungen Geld aufnehmen können, als bisher und als andere Personen, welche Werte der erwähnten Art zu beliebigen Zwecken verpfänden wollen. Bis jetzt wurden nämlich derartige börsengängige mündelsichere Werte nur mit 70 Proz. des Börsenwertes, nicht börsengängige gar nur mit 60 Proz. des Nennwertes durch die Darlehnskassen beliehen. Schriftl.)

Chemische Fabrik Hönningen

§ Berlin, 23. Sept. Der Aufsichtsrat der Chemischen Fabrik Hönningen und vorm. Messingwerk Reinickendorf R. Seidel, A.-G., beschloß, den Besitzern der 5proz. Schuldverschreibungen (3.000.000 M.) deren Umtausch in 5proz. Kriegsanleihe anzubieten.

Die Deutsche Hypothekbank (Aktiengesellschaft) Berlin, erklärte sich bereit, ihre 5proz. Pfandbriefe (Ser. 4, 5 und 6) zum Nennwerte zuzüglich Zinsen bis 30. September 1916 einzulösen, sofern die Besitzer dagegen fünfte Kriegsanleihe bei ihr zeichnen.

Zur Handhabung der Bezugsscheine.

w. Hamburg, 23. Sept. Die Reichsbekleidungsstelle hat die Absicht zu erkennen gegeben, daß sie nach Abschluß der am 20. Juli d. J. angeordneten Bestandsaufnahme der Web-, Wirk- und Strickwaren den zahlreichen, bei ihr eingegangenen Anregungen auf Ergänzung bzw. Abänderung der „Freiliste“ bzw. der Reichsbekleidungsordnung selbst näherzutreten werde. Der Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, e. V. (Sitz Hamburg), hat dieserhalb eine Umfrage unter seiner Mitgliedschaft veranstaltet, deren Ergebnis in einer in diesen Tagen in Hannover stattgehabten Kommissionssitzung des Verbandes besprochen worden ist. Wie von den Sachverständigen festgestellt wurde, machen sich namentlich in der Handhabung des Bezugsscheinwesens seitens der unteren Verwaltungsorgane Unstimmigkeiten und Ungleichheiten geltend, die dringend einer Abänderung bedürfen. Dies gilt insbesondere von den ländlichen Gemeinden. Im übrigen bedarf die „Freiliste“, wie in dieser Sitzung festgestellt wurde, dringend einer Ergänzung dahin, daß noch eine Anzahl hochwertiger Waren, insbesondere aus dem Wirk- und Strumpfwarenfach sowie dem Wäschefach, die infolge ihrer Unterstellung unter die Bezugsscheinpflicht heute völlig unverkäuflich geworden sind, in der „Freiliste“ Aufnahme finden. Ferner wurde dem dringenden Wunsche Ausdruck gegeben, Erleichterungen für das Weihnachtsgeschäft herbeizuführen.

Ämtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 23. Septbr. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

New-York	5.48 G. Mk.	5.50 B. für 1 Dollar
Holland	226.25 G.	226.75 B. „ 100 Gulden
Dänemark	156.50 G.	157.00 B. „ 100 Kronen
Schweden	159.00 G.	159.50 B. „ 100 Kronen
Norwegen	158.75 G.	159.25 B. „ 100 Kronen
Schweiz	105.37 G.	105.62 B. „ 100 Francs
Oesterreich-Ungarn	68.95 G.	69.05 B. „ 100 Kronen
Bulgarien	79.00 G.	80.00 B. „ 100 Leva

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 22. Sept. Wechsel auf Berlin 42.70, auf Wien 29.30, auf die Schweiz 46.10, auf Kopenhagen 66.75, auf Stockholm 68.85, auf New York 245.50, auf London 11.69, auf Paris 41.80.

Banken und Geldmarkt.

w. Kapitalerhöhung der Anglo-Österreichischen Bank von 100 auf 130 Millionen. Wien, 23. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Anglo-Österreichische Bank beruft auf den 11. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung ein, um die Ermächtigung einzuholen, in geeignet erscheinendem Augenblick das Aktienkapital von 100 auf 130 Millionen Kronen durch Ausgabe von 125.000 neuen, voll eingezahlten Aktien zu 240 Kronen zu erhöhen.

W. T.-B. K. u. K. priv. Österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe. Wien, 22. Sept. Der Halbjahresabschluß der Kreditanstalt ergibt einen Bruttogewinn von 24.477.512 Kronen. Der Reingewinn beträgt 2.342.752 Kronen. Die Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen: Gewinn aus Effekten und Konsortialgeschäften 2.073.297 Kronen, Zinsen 14.987.045 Kronen, Provisionen 5.366.897 Kronen, verschiedene Erträge 771.724 Kronen, Gewinnvortrag 1.278.549 Kronen. Unter den Lasten sind hervorzuheben die Gehälter mit 4.742.435 Kronen, Spesen 1.610.180 Kronen, Steuern und Gebühren 4.708.262 Kronen. Die bis zum 30. Juni abgewickelten Konsortialgeschäfte erscheinen in diesem Halbjahresabschluß verrechnet.

Industrie und Handel.

§ Vereinigte Chemische Fabriken, A.-G. zu Leopoldsdorf, Berlin, 23. Sept. Der Aufsichtsrat beschloß, bei gleichen Abschreibungen wie im Vorjahr (200.154 M.) die Verteilung von wieder der gleichen Dividende mit 5 Proz. auf die Vorzugsaktien und 2 Proz. auf die Stammaktien vorzuschlagen.

Verkehrswesen.

* Die Hessische Eisenbahn-A.-G. in Darmstadt verteilt für 1915/16 eine Dividende von 4½ Proz. (wie i. V.).

Weinbau und Weinhandel.

m. Rüdesheim a. Rh., 22. Sept. Hier brachte heute Herr Jos. Ehrhard, Weingutsbesitzer in Rüdesheim a. Rh., 90 Nummern 1911er, 1912er, 1913er, 1914er und 1915er Weine aus den Lagen der Gemarkungen Geisenheim, Winkel, Östlich, Hallgarten, Johannisberg, Eibingen und Rüdesheim zur Versteigerung. Sämtliche Weine wurden zu hohen Preisen bei vorzüglichem Geschäftsgang zugeschlagen. Die 1915er erreichten für das Stück bis zu 5900, 6000, 6900, 7640, 10.120 M. Für 56 Halbstück 1912er wurden 900 bis 1070 M., zusammen 53.410 M., durchschnittlich das Halbstück 954 M., für 2 Halbstück 1913er 1040, 1100 M., zusammen 2140 M., 6 Halbstück 1914er 1000 bis 1240 M., zusammen 6570 M., durchschnittlich das Halbstück 1095 M., 2 Halbstück 1912er Naturwein 1230, 1380, 1 Viertelstück 810 M., zusammen 3420 M., 2 Halbstück 1914er Naturwein 1230, 1800, 2 Viertelstück 690, 770 M., zusammen 4490 M., 2 Halbstück 1911er Naturwein 1010, 1100 M., 1 Viertelstück 980 M., zusammen 3090 M., 16 Halbstück 1915er Naturwein 1290 bis 5060 M., zusammen 39.160 M., durchschnittlich das Halbstück 2447 M. bezahlt. Der gesamte Erlös stellte sich auf 112.280 M. ohne Fässer.

Wetterberichte.

Beobachtungen in Wiesbaden

Von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

22. September	7 Uhr morgens	3 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Barometer auf 0° und Normaldruck	757,5	757,8	757,4	757,6
Barometer auf dem Meerespiegel	757,8	758,0	757,7	757,8
Thermometer (Celsius)	10,0	15,0	19,6	11,6
Lufttemperatur (mm)	8,0	6,5	8,5	7,6
Relative Feuchtigkeit (%)	68	52	60	62,3
Wind-Richtung und -Stärke	still	0,2	still	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 13,5.

Niedrigste Temperatur 8,4.

Wettervoraussage für Sonntag, 24. Septbr. 1916

Von der meteorologischen Abteilung des Physical. Vereins zu Frankfurt a. M. Zunehmende Bewölkung, nachts wärmer, lokale Regenschauer nicht ausgeschlossen.

Wasserstand des Rheins

am 23. September.

Hochwasser	2.15 m gegen 2.17 m am gestrigen Vormittag
Niedrigwasser	2.0 m „ 2.02 „ „
Mittelwasser	1.5 m „ 1.52 „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Gesamthausleiter: H. Hegerhorst & Co.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Hegerhorst; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Rautenbach; für Nachrichten aus Wiesbaden und dem Nachbarbezirk: H. v. Rautenbach; für „Berichtswort“: H. v. Rautenbach; für „Sport und Lustspiel“: H. v. Rautenbach; für „Gemeinde“ und den „Berichtswort“: H. v. Rautenbach; für die Anzeigen und Redaktionen: H. v. Rautenbach; für die Druck- und Verlag der H. v. Rautenbach-Verlagsgesellschaft in Wiesbaden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. v. Rautenbach.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

In der Filiale des Kaufmanns Lebr. Butter- und Eierhandlung, Moritzstraße 13, wird vom 1. 10. 16 an eine Ausnahmestelle für die Stadt, Säuglingsmilch-Anstalt errichtet werden.

Wiesbaden, 18. Sept. 1916.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Vergebung der Beleuchtungs-förpser im Neubau der Höheren Mädchenschule II soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittagsstunden beim hies. Maschinenbauamt, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 28, eingesehen, oder auch von dort bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „M. v. A., Beleuchtungs-förpser“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 27. September 1916, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen

und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, 10. September 1916.
Städtisches Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, 13. Sept. 1916.
Städtisches Altkassamt.

Standesamt Wiesbaden.
Wied. Standesamt Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr; für Eheschließungen am Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Sterbefälle.
Sept. 13.: Deinz Schubert, 2 J. — Marie Thon, geb. Sammelmann, 72 J. — 14.: Elisabeth Beck, geb. Pimpf, 72 J. — 15.: Amalie Dornes, 86 J. — Marie Granat, geb. Schid, 74 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Anzug, mittl. Figur, zu f. gesucht. Offert. an Postlagerkarte 883.

Frau Zimmermann

kauft Meider u. Schuhe zum höchsten Preis Moritzstraße 40, 3.

Kleider, Röcken, Diwan, Sofas, Kommode, Nähmaschine, Vertikal zu kauf. gef. Off. Postlagerkarte 883.

Schulentschiedenes Mädchen

von ordentl. Eltern für leichte Arbeit gesucht.

Gebr. Bollweber, Langgasse 38.

Ferdinand zu h. Rosbach, Str. 10.

Brillant-Preise

zahlr. für gebrauchte Möbel auch ganze Einrichtungen.

Wagmann, Saalstraße 26.

Für nach auswärts 15 komplette Schlafzimmer mit 1 u. 2 Betten, ein Doppelbett, 1 Wohnz. mit Sofa, event. auch ein. Zimmer od. Teile zum Komplettieren gegen gute Bezahlung zu f. gesucht. Off. (womögl. mit Preis) u. n. 957 Tagbl.-Berlag.

Möbel für 5 Zimmer gesucht.

Offert. u. n. 964 an den Tagbl.-Berl.

Schamweinforten

per Stüd 6 Pf., alte gute Weinforten per Stüd bis 1.50 M., Rüben, Hülsen, Nudeln, Säfte, Lumpen per Stüd 16 Pf., Rinn, Stanniol und dergl. stets zu sehr erhöhten Preisen.

Antaufstelle

Wendischstraße 21, Hof, Acker.

Schulentschiedenes Mädchen

von ordentl. Eltern für leichte Arbeit gesucht.

Gebr. Bollweber, Langgasse 38.

Gesucht per sofort

oder zum 1. Oktober braves fleiß. Alleinmädchen, das selbständ. bürgerl. Leben kann, in gutes Haus. Vorzuziehen am 9 u. 11 Uhr vorm. Abg. im Tagbl.-Berlag.

Schlosser oder Ofenseher

bei hohem Lohn sofort gesucht. Off. Briefsch. Post, Hochstättenstraße 2.

Erbarbeiter gesucht

nach auswärts, Stunde 15 Pf. Zu meiden Sonntagmorgen 7—11 Uhr: Großhaus „Zum Lamm“, Dieblich am Rhein, Wiesbadener Straße.

Zentral-Heizer

nimmt noch einige Heizungen an durch E. Köhler, Mainzer Str. 100.

Grosses Zimmer

mit Klavier, in guter Lage, zu Dienstadt oder Mittwochsabend 8—9 Uhr auf 7 Monate gesucht als Proberaum für den „Wiesbadener Frauenchor“. — Schriftl. Preisoffert. an Frau Gussy Aloff, Kapellenstr. 12.

Verloren ein Trauring,

ges. L. B., am Mittwoch. Gegen Belohn. abzug. Bismardring 4, 3.

Vortemonnaie

verloren, klein, schwarz, mit 5 Mark Inhalt, Freitag Alexanderstraße bis Dieblich. Abzugeben gegen Belohn. Dieblich, Rheingaustraße 21.

Goldene Damenuhr,

Monat. 23. N. auf d. Wege Wallmühlstraße-Dieblich. Schade verloren. Da Kunden, bitte abzugeben gegen Belohnung Tagbl.-Berlag, Bismardring 19.

5 Mt. Belohnung!

Brieftasche mit Brot-, Ander- und and. Karten verloren. Bitte erlösch. Rinder, Dieb. Dieblichstraße 17, Mittelb. Barriere, abzugeben.

Ein Bächen

mit schwarzer Treppen-Rose in der Dieblich. Dieblich ab Röhretr.-Kerolal liegen gelassen. Gegen gute Belohn. abzug. L. Dyerpermann, Schneiderin, Retrosstraße 37.

Ninephon-Theater.

Diejenige Dame in Begleitung eines Herrn, welche am Dienstagabend ihren Schirm mit heller gebogener Kränze gegen einen ähnlichen vertauschte, wird höflich gebeten, den verwechselten mitgenommenen gegen den eigenen umzu-tauschen.

Gefunden ein Vortemonnaie.

Abgabe im Tagbl.-Berlag. Mo



Schutzmarke.

Neue Blusen

in
Wolle und Seide.

Ohne Bezugsschein :: Vorteilhafte Preise.

Sonntag, den 24. September sind von 1 1/2 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Bismarck, Kirch, Taunus- Victoria und Wilhelm-Apothek. Diese Apotheken verleihen auch den Apotheken-Nachdienst vom 24. September bis einschließlich 30. September 1916 von abends 8 1/2 bis morgens 8 Uhr.

Paasches Frontenkarte No. 13 — Preis 60 Pf.
H. Giess, Rheinstr. 27 (Hauptpost).

Rheingauer Obstmarkt,

veranstaltet vom Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau
am **Mittwoch, den 27. September** in der Turnhalle der
Mittelschule, Luisen-Platz, Wiesbaden.

Tafelobst in allen Preislagen.

Verkaufszeit von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.
Der Marktstand.

Lesezirkel! Große Auswahl in Zeitschriften.
H. Giess, Rheinstr. 27 (Hauptpost).

Lutherkirche.

Montag, 25. Sept., abends 7 Uhr:

Konzert

der erbl. Sopranistin Betty Schwarz
mit Mitwirkung des Organ. F. Bach.
Karten an der Abendkasse.

Militär iche Gefuche, Eingaben,
Kellam. in all. Fällen,
Schriftsätze an alle Be-
höörden fertigt m. größt.
Erfolg an Büro Gullig,
Wiesbaden, Wörthstraße 3, 1. Glanz.
Dankschreiben zur gef. Einsicht! (Aus-
kunft in Unterhüßg. u. Rechtsachen.)

Wer übernimmt
laufende Reparaturen
für ein Goldwaren-Geschäft? Offert.
u. N. 964 an den Tagbl.-Büro.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.
K 60

Viele Belegenheitsposten

die heute zu den Preisen, wie wir betreffende Paare jetzt
verkauften, nicht mehr einzukaufen wären, finden Sie in
Schuhwaren
für Damen, auch Stiefel u. Handschuhe für Herren, Schuhstiefel
für Knaben u. Mädchen und in warmgefütterten Schuhen im
Schuhkonsum 19 Kirchgasse 19,
an der Luisenstraße.
Fernruf 3010.
Beachtung unserer Fenster kann nur von Nutzen sein.

Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausstattung
fertigt innerhalb weniger Stunden
die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21
Fernsprecher 6650/53

Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Ruhe sanft auf fremder Erde,
Bis wir uns einst wiedersehen.

Den Heldentod fürs Vaterland fand unerwartet infolge seiner
schweren Verwundung durch eine Mine in einem Feldlazarett
am 21. September 1916 mein lieber Mann, unser lieber Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel, B11455

Karl Pink

im Landst.-Inf.-Regt. 253, 10. Komp., im Alter von 28 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Pink, geb. Böcker und Kinder,
Familie Pink,
Franz Pink jr., z. B. im Felde,
Frau Corn. Ott, geb. Pink,
Franz Heinrich Gerhardt, geb. Pink,
Corn. Ott, z. B. im Felde,
Heinrich Gerhardt, z. B. in Elbing,
Franz Altmann Mey, geb. Böcker.

R. Perrot Nachf.

Blusen-Spezialist

Elsässer Zeugladen

Kleine Burgstrasse 1.

Kleine Burgstrasse 1.

Erfahrener Zuschneider

liefert elegante Herren-Kleider, auch
aus selbst gestellten Stoffen. Beste
Ausführung bei billigen Preisen.

H. Schmidt,
Sebanplatz 7, 1. St.

Sohlenmacher,

edles Kernleder, 20 Stück 45 Pf.,
100 Stück 2 Mark.
Naber, Dohheimer Straße 75, S. 1.

Die Beerdigung des Hallenmeisters

Herrn August Hensler

findet nicht am Montagnachmittag, sondern am **Sonntag,**
den 24. Sept., vorm. 11 1/2 Uhr, auf dem Südfried-
hof statt.



Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, dass am
16. September d. J. mein innigstgeliebter unvergesslicher Mann, unser
liebes Väterchen

Mittelschullehrer

Otto Ziegler

Unteroffizier im Leib-Inf.-Regt. 117

durch einen Granatschuss auf dem Felde der Ehre gefallen ist

In tiefstem Schmerz:

Else Ziegler.

Gertrud und Ilse Ziegler.

Wiesbaden, den 21. September 1916.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
dass meine innigstgeliebte Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin,
Tante und Kusine

Frida

gestern nacht plötzlich und unerwartet im Alter von 36 Jahren sanft
entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Ernst, Steingasse 17.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. September, vor-
mittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes an der
Platter Strasse aus nach dem Nordfriedhof statt.

1008

Heute vormittag entschlief sanft unser lieber, guter Vater, Schwieger-
vater, Grossvater, Onkel und Grossonkel,

Förster a. D.

Ludwig Feller,

im fast vollendeten 88. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rüdesheimer Forsthaus, den 22. September 1916.

Memphis (Amerika), Wiesbaden, Hull (England), Duisburg.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. September, mittags
4 Uhr, von der Leichenhalle zu Rüdesheim.

1007

NEUE HERBST-MÄNTEL

mit Pelzbesatz Mk. 95.-

NEUE HERBST-KOSTÜME

mit Pelzbesatz Mk. 118.-

J. Hertz

Langgasse 20

Damen-Moden.

Beste Zeit zum Eintritt

in meinen Zeitschriften-Erzeugnisse (Eise-Mappen) ist jetzt!

Verzeichnisse Wiesbaden, Kranzplatz 2, Fernruf 457. Ehr. Limbarth, handlung.

Bekanntmachung.

1. Zeichnungen zur fünften Kriegsanleihe werden von uns von jedermann kostenfrei entgegengenommen und Sparkassengelder in jedem Betrag, sofern die Zeichnung bei uns erfolgt, hierfür freigegeben ohne Kündigung.
2. Die Anmeldung aller ausländischen bei uns hinterlegten Wertpapiere bewirken wir für unsere Mitglieder kostenfrei. Sie erfolgt in Gesamtsummen und ohne Namensangabe.

Wer hiervon noch weiter Gebrauch zu machen wünscht, dem wird die Hinterlegung dieser Wertpapiere bei uns bis 29. d. Mts. empfohlen.

Die in Selbstverwaltung oder in Schrankfächern befindlichen Wertpapiere sind von den Besitzern selbst oder bei der Reichsbank anzumelden.

Wiesbaden, den 22. September 1916.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Mauritiusstrasse 7.

Kurhaus-Voranstaltungen

am Sonntag, 24. September.

Vormittags 11½ Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorechesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: E. Wemheuer.

1. Choral.
2. Ouvertüre zur Oper „Norma“ von V. Bellini.
3. Spanischer Tanz von Moszkowsky.
4. Der Wanderer, Lied v. Schubert.
5. Fantasie aus „Der lustige Krieg“ von Strauß.
6. Marsch von Peter Scheuren.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement
im großen Saal:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Städt. Musikdirektor

Orchester: Städtisches Kurorechester.

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Coriolan“ von L. v. Beethoven.
2. Symphonie in C-dur (Jupiter-Symphonie) von W. A. Mozart.
 - a) Allegro vivace.
 - b) Andante cantabile.
 - c) Menuetto — Allegretto.
 - d) Finale — Allegro molto.
3. Ouvertüre zu „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
4. Carmen-Suite Nr. 1 von G. Bizet.

Kinder unter 10 Jahren haben
keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und
der Galerien werden bei Beginn des
Konzertes pünktlich geschlossen und
nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorechester.

Leitung: Städt. Kapellm. Jzmar.

1. Ball-Ouvertüre von A. Sullivan.
2. Feierlicher Zug zum Münster aus der Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner.
3. II. ungarische Rhapsodie von F. Liszt.
4. Ave im Kloster von W. Kienzl.
5. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
6. Fantasie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ von A. Maillart.

Kgl. Theater.

Beschiedene Viertel und Viertel
1. Ranggalerie, Parterre u. 2. Rang
abgegeben

Born & Schottenfels,
Telephon 680. Kassier Hof.

Tafelhaus Wagner.

Rheinstraße 79, großes Lager in
Tafelhaus, Vinoleum, Umtr. 4 Pl., bei
größeren Besten Rabatt. 1000 Rollen
ältere Borden 1 Mark die Rolle.

Knopflöcher

werden angefertigt Zahnstraße 12.

Birnen, Zwetschen,
Quitten, Rüsse verkauft
billig

Aug. Ritzel 130 Platter
Straße 130.

2 Waggon
prima Weißkraut

kommen von Montag früh ab zum
Verkauf, per Bentner 5.80 Mark.
Theob. Wilhelm, Wellenbstr. 24, Leb.

Vogelfutter

wieder eingetroffen, das Bfd. 86 Pf.
Frz. Spielmann Nachf.,
Scharnhorststraße 12. Tel. 40.

Wagen- u. Karrenfuhrwerk

gesucht Baustelle Erbenheim, Wies-
badener Straße 9. Adolf Tröster,
Tiefbauunternehmer.

Schöner, gut präpariert. Jungs
billig zu vert. Kleine Webergasse 13.

Elegante moderne Pelze
billig zu verkaufen.

G. Stern Witwe,
Mittelbau 1 rechts,
Fassneue 28. Portieren 15 M.

Rheingauer Straße 24, 2 links.

Restaurant Stollen

bei der Kaserne.
Säßen und rauchen Apfelwein,
ff. Kaffee, diverse Torten.
Es laßt ein Philipp Schen.

Geschäfts-Empfehlung.

Damenschneiderei
Kranzstr. 19, 2. Etage.
Tafelstr. 19. Billigste Bedienung.

Markenfrei!

Feinseifen-Erzeugnisse 12 Pl.
Schneepulver Pfund 15 Pf.
Waschpulver Paket 30 Pf.
Stärkolin, Gammelin usw.

M. J. Gruhl, Kirchstraße 11
Seifen, Lichte, Bürstenwaren usw.

10 Jahre jünger, jung und

anmutig erscheint jeder nach An-

wendung der

Haarfarbe

nach J. Rabot, welche greise oder

rote Haare sofort unvergänglich

echt, blond, braun oder schwarz

färbt. Garantiert unschädlich.

Bernhardt's Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche

Locken- und Wellenkrause.

Jeder Wissende wird Ihnen be-

zeugen, daß

Bernhardt's Brennessel- u.

Birken-Kopfwasser von

ganz

überragender Wirkung ist. Das-

selbe kräftigt die Kopfhautvoren-

beratig, daß sich keine Schuppen

und kein Schinn wieder bilden

und fördert das Wachstum der

Haare ungemein.

Tiroler Englan-Brant-

wein. Derselbe ist ein haar-

stärkendes Kopf- und

antiseptisches Mundwasser. An-

weisung gratis. Ap. Destill. von

Englanwurzeln und -blüten.

Damen-Bart. Binnen

6 Minuten entfernt Bernhardt's

Enthaarungspomade

jeden lästigen Haarwuchs des

Gesichts und der Arme gefahr-

und schmerzlos.

Richtig weisse, sammetweiche

Haut, erzeugt

durch Bernhardt's Rosen- u.

Eisennüch, ist die beste

Empfehlung-

karte. Befestigt Leberflecke,

Ritterer, Gesichtsröte und Som-

meriprosen.

Dr. Rosoff's 713

Leerhaarwasser

nicht zu verwechseln mit flüssiger

Leerleiste ist das vorzüglichste

Kopfwasser der Gegenwart,

läßt keine Schuppenbildung zu

und braucht nicht wie Leerleiste

wieder ausgewaschen werden,

daher unerreicht in Wirkung.

Zu haben bei:

Adolf Hassencamp, Apotheker,

Med.-Progerie Sanitas, Mauri-

tiusstraße 5, neben Bahnhofs;

Otto Siebert, Progeriehandlung,

Mauritiusstraße 9; E. Moebius,

Progerie, Taunusstraße 25;

R. Brosinsky, Progerie, Bahn-

hofstraße 12; W. Machenheimer,

„Adler-Drog.“, Bismarckring 1.

Der Geschäftsbetrieb der Nassauischen Landesbank und Sparkasse wird von Montag, den 25. d. M., an den Neubau Rheinstraße 44 verlegt. Die Verlegung der Geschäftsräume der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt des hin erfolgt in Kürze.

In der geräumigen, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Stahlkammer sind vermietbare Schrankfächer in allen Größen untergebracht, darunter auch kleine Fächer für Sparkunden zur Aufbewahrung von Sparkassenbüchern und Urkunden. Die Bedingungen sind im Vorraum zur Stahlkammer erhältlich.

Wiesbaden, den 21. September 1916.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Renntprogramm

Sport-Zeitungen
Eintrittskarten zum Rennplatz
H. Giess, Rheinstr. 27 (Hauptpost)

Großes Lager in Herden,
Defen u. Gaslochapparaten jed. Art.
Nur erstklassige Fabrikate. 950

Bei Neuanlagen, sowie Reparaturen sorgfältige Bedienung.
Auswechslung von Boilern, Reservoiren, Herdschlangen,
Herdsplatten und Rosten billigst.

Friedrichstraße 12 J. Fräber, Telefon Nr. 492.

Trierische Winzerstub

Central-Weodega

Spiegelgasse 3 :: Spiegelgasse 3.

Ausschank naturrein. 1915er Moselwein (Langsuter),
1915er Gattenheimer Glas 50 Pf.

1915er und andere Jahrgänge Flaschenweine in allen Preislagen

Obstversteigerung in Sonnenberg

Montag, den 25. Sept., nachm. 3½ Uhr, findet
Versteigerung von Äpfeln, Birnen, Rüffen auf unserem größten
Grundstücke an Ort und Stelle bestimmt statt.

Treffpunkt Ecke Tennenbach und Wiesbadener Straße.

Die Besitzer.

Unter Garantie

vertilgt die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Ant. Springer
(Inh. Rath, Leibel, Mainz, Frauenlobstraße 2)

Matten, Mäuse, Käfer, Wanzen, Motten usw.

Befuch u. Kostenvoransch. grat. Zahlung, erst nach Erfolg. Tel. 1718
Vertreter Wiesbaden: J. Kretzer, Tapeziermeister, Schwalbacher Straße

Anzeigen

für das seit dem 1. Juli d. J. erscheinende

Montag-Morgenblatt

beliebe man uns stets bis

Samstag Abend 7 Uhr

einzureichen.

Der Tagblattverlag.